



**FÜR PERSONEN
MIT BEHINDERUNG**

Vennbahnstrasse 4/4
4780 St. Vith

AUS- UND WEITERBILDUNG: ANGEBOTE 2011



**Seminare für Mitarbeiter in der Begleitung
von Menschen mit Behinderung**

Seminare für Menschen mit einer Behinderung

**Schulungen für Freizeitanimatoren,
Verantwortliche von Vereinigungen und
sonstige interessierte Personen**

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

Trotz erheblicher Einsparungszwänge und gerade auch wegen dieser Herausforderungen betrachten wir die Investierung in Qualifizierung und Kompetenz der Mitarbeiter als eine Priorität.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat bestätigt, dass in den meisten Einrichtungen und Diensten durch angepasste Weiterbildungsmaßnahmen die Qualität der Dienstleistungen erhalten und ausgebaut werden konnte. Es beweist sich europaweit, dass durch erhöhte Kompetenz und professionelle Arbeit weniger Mitarbeiter erforderlich sind, um dieselbe Arbeit zu verrichten. Wohlgermerkt gibt es Mindeststandards, die auch nicht unterschritten werden dürfen.

Die Herausforderung liegt darin, die Entwicklung von Mitarbeiterkompetenzen bedarfsgerecht, effizient und nachhaltig zu gestalten.

Auch das diesjährige Aus- und Weiterbildungsprogramm ist wiederum auf eine Bedarfsanalyse in den Diensten und Einrichtungen erstellt worden.

Als Antwort auf Rückenleiden, die bei vielen Mitarbeitern im Laufe ihrer Tätigkeit auftreten, wird ein Angebot im Bereich Rückenschule angeboten. Für viele Betreuer gehören das Heben, Anheben oder andere Hilfen zur Mobilität beziehungsweise zum Transfer von Personen mit physischen Beeinträchtigungen zu den täglichen beruflichen Aufgaben. In diesem Kurs werden rückschonende Grundpositionen eingeübt und angepasste Arbeits- und Bewegungstechniken erlernt. Weiter werden die Teilnehmer Tipps und Hinweise erhalten wie sie Positionswechsel von körperbehinderten Personen auf eine schonende Weise gewährleisten können.

Des Weiteren werden in 2011 verschiedene Weiterbildungsangebote im Kommunikationsbereich angeboten. Der Bedarf hat sich im Rahmen des letzten Austauschs über den Einsatz des Piktogrammsystems Boardmaker ganz klar herauskristallisiert.

Über eine konsequente zeitliche und räumliche Strukturierung werden Personen mit einer geistigen Behinderung Tagesabläufe kommuniziert und visuelle Stützen im Alltag geboten, die dazu beitragen ihnen eine größere Sicherheit zu vermitteln. Darüber hinaus sollte aber unbedingt für jede Person, die sich nicht oder nur unzureichend über Sprache ausdrückt, ein ihr angepasstes Kommunikationsmittel gesucht werden. Aus diesem Grund werden Weiterbildungsangebote über elektronische Hilfsmittel sowie über die „Gestützte Kommunikation“ stattfinden. Hierbei sind folgende Grundsätze der Kommunikation wegweisend gewesen für die Organisation der Weiterbildungen:

- * Jedes Verhalten eines Menschen ist ein Kommunikationsangebot.
- * Menschen kommunizieren immer in der effektivsten Art und Weise, die ihnen zur Verfügung steht.
- * Manchmal werden Menschen erst beachtet, wenn sie sich unangemessen verhalten.
- * Aggressionen oder Autoaggressionen sind Mitteilungen und von daher nicht von vorne herein negativ zu bewerten.

Im Herbst startet erneut der „Basiskurs Plus“, der nun schon zum 3. Mal vom Sektoriellen „Fonds Isajh“ gefördert wird. Das Ziel liegt darin, den neuen Mitarbeitern den konzeptuellen Rahmen der Begleitung von Menschen mit einer Behinderung in der DG zu erläutern, in den sich die verschiedenen Einrichtungskonzepte einbetten. Die in den verschiedenen Diensten und Einrichtungen gefilmten positiven Beispiele von individuell angepassten Begleitungs- und Beschäftigungsmodellen tragen dazu bei, den Teilnehmern auf eine sehr konkrete Art Wege zur Bewältigung ihrer Aufgaben zu vermitteln.

Im November beginnt der 6. Zyklus der Modularen Zusatzausbildung (MZA). Es handelt sich um eine Zusatzausbildung, die auf die Gruppenleiter in den BW's ausgerichtet ist und auch als Voraussetzung für diese Arbeit von der Paritätischen Kommission 327 vorgeschrieben ist.

Ziel ist es, den Teilnehmern eine fachliche und persönliche Qualifikation zu vermitteln, damit sie ihrer speziellen Aufgabenstellung in der Beschäftigung von behinderten Menschen gerecht werden können.

Die Ausbildung umfasst in etwa 320 Unterrichtsstunden. Es besteht die Möglichkeit, dass Mitarbeiter aus den Diensten und Einrichtungen sich sporadisch für einzelne Kurse einschreiben.

Aus budgetären Gründen wird die „Modulare Zusatzausbildung“ diesmal über drei Jahre laufen und zwar jeweils von Herbst bis Frühjahr.

Mehr Informationen über die Ausbildung sowie das detaillierte Programm der MZA finden Sie auf den Seiten 8 bis 11.

„Wer rastet, der rostet“ sagten schon unsere Vorfahren.

Die heutige rasante sozial- wirtschaftliche Veränderung unserer Gesellschaft bestätigt dies mehr denn je und erfordert auch im Behindertenbereich die Bereitschaft zu ständiger Weiterbildung. Das „LEBENSLANGE LERNEN“ ist der Schlüssel, um die ständig neuen Herausforderungen zu meistern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen viel Freude und einen bereichernden Austausch bei den Aus- und Weiterbildungsangeboten.

Helmut Heinen,
Geschäftsführender Direktor.

I. SEMINARE FÜR MITARBEITER IN DER BEGLEITUNG VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Rückenschule

Daten: Fr, 08.04.2011 von 13.00 bis 16.00
Fr, 15.04.2011 von 13.00 bis 16.00

Ort: Tagesstätte am Garnstock, Eupenerstrasse 191 in 4837 Baelen

Referent: Yves Franzen, Kinesitherapeut

Zielpublikum: Mitarbeiter aus den Diensten und Einrichtungen
Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt.

Zum Inhalt:

- * **Einleitung und theoretische Grundlagen**
 - > Anatomische Basis- Kenntnisse zum besseren Verständnis der Wirbelsäule
 - > Rückenbeschwerden / Erkrankungen
 - > Verhaltensrichtlinien
- * **Vorbeugende und lindernde Rückengymnastik / Praxis**
 - > haltungskorrigierend
 - > muskelkräftigend / stabilisierend
 - > schmerzlindernd
- * **Rückenschonende Verhaltensrichtlinien in der Praxis**
 - > Sammeln von Problemsituationen
 - > Erstellen einer Liste von Verhaltens Prinzipien
- * **Praktische Umsetzung der Verhaltensrichtlinien**
 - > Generelle Alltagssituationen
 - > Arbeitsbezogene Umstände

Strukturierung von Raum und Zeit durch den Einsatz von Piktogrammen (Boardmaker)

Datum: Di, 26.04.2011 von 9.00 bis 12.00

Ort: Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108, 4750 Elsenborn

Zielpublikum: Neue Mitarbeiter aus den Diensten und Einrichtungen
Mitarbeiter, die mehr Informationen und Hintergrundwissen sammeln möchten in der Arbeit mit den Piktogrammen im Hinblick auf eine Strukturierung von Raum und Zeit.
Sonstige interessierte Personen

Zum Inhalt: *Im Rahmen dieses Treffens werden angewandte Strukturierungsmaßnahmen von Tagesabläufen, von Aktivitätsabläufen, von Veranstaltungen, ... aus den Tagesstätten und den Wohnheimen vorgestellt. Die gemachten Erfahrungen zeigen, dass vielerorts eine klare Strukturierung von Raum und Zeit dazu beiträgt, den Personen mit einer geistigen Behinderung mehr Sicherheit im Alltag zu bieten und sie in ihrer Selbständigkeit zu fördern. Die verschiedenen Präsentationen dienen als Grundlage für einen Austausch in der Gruppe. Fragen bezüglich der Anwendung und Umsetzung können besprochen werden.*

Unterstützte Kommunikation: elektronische Hilfsmittel

Datum: Di, 24. Mai 2011 von 13.00 bis 17.00

Ort: Kleebach – Schule
Lindenstraße 91
52080 Aachen

Referenten: Frau Becker und Frau Laschet

Zielpublikum: Interessierte Mitarbeiter aus den Diensten und Einrichtungen
Sonstige interessierte Personen
Es können sich bis zu 15 Personen anmelden.

Zum Inhalt *Der Einsatz von elektronischen Hilfsmitteln im Bereich der Unterstützten Kommunikation ist stark angewachsen. Die Fortschritte in der Mikroelektronik haben zur Herstellung von verschiedenen Softwareprodukten, Bedienelementen und Gerätetypen geführt, die Menschen ohne Lautsprache neue Wege der Kommunikation öffnen können.
Die Referentinnen werden vor Ort verschiedene Materialien vorstellen: Big Macs, Step by Steps, verschiedene Go Talks, ...
Die Teilnehmer haben die Möglichkeit diese Materialien auszuprobieren und den Referentinnen Fragen zu stellen.*

In Funktion der Einschreibungen werden wir versuchen Fahrgemeinschaften bis Aachen zu bilden. Die Dienststelle wird die Fahrtkosten entschädigen.

Gestützte Kommunikation

Datum: **Do, 16. Juni 2011 von 9.00 bis 16.00**

Ort: Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108, 4750 Elsenborn

Referentin: Frau Monique Martinet (Neuro- Psychiatre Pédiatre)

Zielpublikum: Mitarbeiter aus den Diensten und Einrichtungen
Sonstige interessierte Personen

Zum Inhalt: Die Gestützte Kommunikation bietet Personen, die an einem schweren Kommunikationsdefizit leiden, die Möglichkeit sich auszudrücken und Entscheidungen zu treffen. Durch eine körperliche Stütze kann das Deuten oder Tippen auf Objekte, Piktogramme, geschriebene Wörter oder auf die Tasten eines PC trainiert werden.

Folgende Inhalte wird die Referentin ansprechen:

- * Präsentation der Gestützten Kommunikation (Geschichte und Entwicklung / Zielpublikum / Beobachtungen und Erklärungen)
- * Die Gestützte Kommunikation in der Praxis (Technik / Verschiedene Niveaus / Einführung der verschiedenen Partner und der Familie)
- * Resultate (Erfolgsfaktoren / Therapeutischer Wert / Grenzen)
- * Praxisübungen unter den Teilnehmern.

! Diese Weiterbildung findet in französischer Sprache statt.

Alternative Kommunikationsmöglichkeiten: Kommunikation durch den Einsatz von Piktogrammen

Datum: **Di, 21. Juni 2011 von 9.00 bis 16.00**

Ort: Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108, 4750 Elsenborn

Referentin: Frau Christine Hanot

Zielpublikum: Mitarbeiter aus den Diensten und Einrichtungen
Sonstige interessierte Personen

Zum Inhalt: *Im Rahmen des Seminars von 2009 wurden unter anderem theoretische Grundlagen über die Kommunikation der Personen mit einer autistischen Behinderung oder anderen Behinderungen vermittelt. Das diesjährige Angebot wird spezifisch auf die Kommunikation durch den Einsatz von Bildern und Piktogrammen eingehen. Die Teilnehmer, die an der Weiterbildung von 2009 teilgenommen haben, können über in ihrem Dienst vorgenommene Anpassungen sowie gesammelte Erfahrungen austauschen und von der Referentin zusätzliche Hilfestellungen für die Umsetzung in die Praxis erhalten.*

! Diese Weiterbildung findet in französischer Sprache statt.

Diese Weiterbildung wird vom Sektoriellen „Fonds Isajh“ unterstützt.

Basiskurs Plus

Daten: **5 Tage im November 2011**
jeweils von 9.00 bis 16.00

Ort: Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108, 4750 Elsenborn

Referenten: H. Heinen, M. Lambertz, C. Ponkalo, D. Klöckner, R. Wiesemes

Zielpublikum: Pflicht für neue Mitarbeiter
Offen für andere interessierte Mitarbeiter. Diese können sich für einzelne Kurse einschreiben.
Maximale Teilnehmerzahl: 12 Personen

Zum Inhalt: *Ein wichtiges Ziel besteht darin, den neuen Mitarbeitern den konzeptuellen Rahmen der Begleitung von Menschen mit einer Behinderung in der DG zu erläutern, in den sich die verschiedenen Einrichtungskonzepte einbetten.*
Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass es überaus wichtig ist, den neuen Mitarbeitern Mittel und Möglichkeiten für die tägliche Praxis zu vermitteln. Seit dem Basiskurs 2009 werden konkrete Situationen aus den Einrichtungen vorgestellt. Ziel ist es, gefilmte Beispiele von Beschäftigungen oder Aktivitäten aufzuzeigen, bei denen die behinderte Person ihren Fähigkeiten entsprechend begleitet wird. Auf diese Weise kann eine gegenseitige Bereicherung stattfinden. Die jeweiligen Teams erhalten neue Impulse und Anregungen für die tägliche Arbeit.

Programm: Da in diesem Jahr der 6. Zyklus der Modularen Zusatzausbildung startet (siehe Seite 8), werden der 16.11. sowie der 30.11. zeitgleich im Rahmen des Basiskurses sowie der MZA angeboten:

Mo, 07.11.2011:

9.00 – 11.30: **Definition von Behinderung**

Referent: Helmut Heinen

12.30 – 16.00: **Geistige Behinderung (Teil 1)**

Referentin: Monique Lambertz

Mi, 16.11.2011:

9.00 – 16.00: **Konzept und Grundlagen der Behindertenpolitik in der Deutschsprachigen Gemeinschaft**

Referent: Christophe Ponkalo

Do, 17.11.2011:

9.00 – 16.00: **Geistige Behinderung (Teil 2)**

Referentin: Monique Lambertz

Fr, 18.11.2011:

9.00-16.00: **Kommunikation und Selbstbestimmung**

Referentin: Dorothee Klöckner

Mi, 30.11.2011:

9.00-16.00: **Leitfaden zur Beratung**

Referent: Robert Wiesemes

Der Basiskurs wird seit 2009 vom Sektoriellen „Fonds Isajh“ unterstützt.

Modulare Zusatzausbildung

Im November 2011 wird der 6. Zyklus der Modularen Zusatzausbildung (MZA) starten.

Ziel der MZA ist es, dem Personal in den Werkstätten für Personen mit Behinderung eine fachliche und persönliche Qualifikation zu vermitteln, damit sie ihrer speziellen Aufgabenstellung innerhalb der Beschützenden Werkstätte, d.h. der Ausbildung, Begleitung, bzw. Betreuung von behinderten Arbeitnehmern, gerecht werden können.

* Ziele auf persönlicher Ebene:

Neben der Aneignung von Fachwissen (Kompetenzverbesserung im Umgang mit den Personen mit Behinderung, Kompetenzverbesserung auf organisatorischer und struktureller Ebene sowie Aneignung von Hintergrundwissen über den Behindertenbereich in der DG) wird die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit angestrebt.

* Ziele auf Ebene der Personen mit Behinderung:

Durch eine Qualifikation des Personals werden die zwischenmenschlichen Beziehungen zu den Arbeitnehmern mit Behinderung authentischer. Darüber hinaus kann die Lebensqualität bei der Arbeit durch angepasste Arbeitsplätze und Arbeitsaufträge verbessert werden.

* Ziele auf Ebene des Betriebes:

Durch angepasste Arbeiten verbessert sich die Effizienz des Betriebes. Dies ist eine große Herausforderung in der heutigen Zeit. Weiter tragen Unterrichte über Kommunikation und Teamarbeit dazu bei, die Qualität der Teamarbeit zu verbessern, was wiederum einen positiven Einfluss auf die Atmosphäre im Betrieb hat.

Auch wenn der Schwerpunkt der Ausbildung in der Beschäftigung von Personen mit Behinderung liegt und für die Vorarbeiter der Beschützenden Werkstätten verpflichtend ist, können auch Mitarbeiter aus den Tagesstätten, Wohnheimen und den anderen Diensten teilnehmen.

Ein Abschlusszertifikat erhalten die Teilnehmer, die an allen 8 Modulen teilgenommen haben, ein Minimum von 80 % Anwesenheiten aufweisen und alle Prüfungen mit einem Endresultat von mindestens 60 % bestanden haben. Ebenso besteht die Möglichkeit, dass die Mitarbeiter aus den Diensten und Einrichtungen sich sporadisch für einzelne Kurse einschreiben (siehe detailliertes Programm: S. 9 bis 11). Die mit einem roten Stern gekennzeichneten Kurse sind den Mitarbeitern der Dienste und Einrichtungen zugänglich.

Gewisse Kurse sind Mitarbeitern des bestehenden Netzwerkes von Dienstleistungsanbietern in der DG offen: Mitarbeitern des Arbeitsamtes, der SPZ, der PMS Zentren, der ÖSHZ, der Altenpflegeheime, der Gemeinden, der Krankenkassen,...

Die Ausbildung umfasst in etwa 320 Unterrichtsstunden.

Der 6. Zyklus wird sich in 3 Teilen aufbauen und die Kurse finden jeweils in der Zeitspanne von November bis März statt (siehe Seiten 9 bis 11).

Teil I: von November 2011 bis März 2012

Teil II: von November 2012 bis März 2013

Teil III: von November 2013 bis März 2014

Die Kurse finden größtenteils im Begleitzentrum Griesdeck in Elsenborn statt. Einzelne Kurse werden in den Betrieben und Einrichtungen organisiert und mit einer Besichtigung vor Ort verbunden.

MODULARE ZUSATZAUSBILDUNG 2011 – 2014

TEIL I: NOVEMBER 2011-MÄRZ 2012 **Insgesamt 14,5 Tage**

Modul 1: VORBEREITUNG AUF DIE MZA		
KURS	REFERENT	DATUM
Treffen mit den Teilnehmern und Mentoren (3 St.)	H. Heinen M. Lambertz Miep Bos	Mi, 09.11.2011
Methodologie und schriftliche Vorbereitung der Lerninhalte (4 St.)		
Konzept und Grundlagen der Behindertenpolitik in der Deutschsprachigen Gemeinschaft *	C. Ponkalo	Mi, 16.11.2011
Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen für Personen mit Behinderung *	G. Fettweis	Mi, 23.11.2011
Leitfaden zur Beratung *	R. Wiesemes	Mi, 30.11.2011

Modul 2: BEHINDERUNGSARTEN		
KURS	REFERENT	DATUM
Definition von Behinderung (3 St.) * Evaluation Modul 1	H. Heinen	Mi, 14.12.2011
Psychische Behinderung *	F. Meulmeester	Di, 06.12.2011 Mi, 07.12.2011
Geistige Behinderung *	M. Lambertz	Mi, 11.01.2012
Körperbehinderung *	B. Neugebauer Kraft	Mi, 18.01.2012
Rückenschule *	Y. Franzen	Mi, 25.01.2012
Hörbehinderung *	M. Schäfer Rieger	Mi, 08.02.2012
Sehbehinderung *	Berufsförderungswerk Düren	Mi, 29.02.2012

Modul 3: STRUKTUR, ORGANISATION UND FINANZIERUNG DER EINRICHTUNGEN		
KURS	REFERENT	DATUM
BW's: Allgemeine Zielsetzung, Organisation und Struktur * Prüfung Modul 2	H. Hamacher P. Heinen	Mi, 07.03.2012
BW's: Finanzierung * Prüfung Modul 2	A. Faymonville	Mi, 21.03.2012

TS: Zielsetzung, Organisation und Struktur, Finanzierung Prüfung Modul 2 Evaluation Modul 2 und 3	*	R. Franzen	Mi, 28.03.2012
---	---	------------	----------------

TEIL II: NOVEMBER 2012- MÄRZ 2013	Insgesamt 13 Tage
--	--------------------------

Modul 8: BETRIEBSBESICHTIGUNG		
KURS	REFERENT	DATUM
zu planen	zu planen	Mi, 07.11.2012

Modul 4: ZIVILRECHTLICHE UND SOZIALRECHTLICHE ASPEKTE		
KURS	REFERENT	DATUM
Arbeits- und Sozialrechtsfragen	4 St. *	R. Rahier
Gesetzliche Vorteile und Ersatzeinkünfte für Personen mit Behinderung	4 St. *	Referent gesucht
Die verschiedenen Statute der Personen mit Behinderung Evaluation Modul 8 + Modul 4	4 St. *	Jurist angefragt
		Mi, 21.11.2012
		Mi, 05.12.2012
		Mi, 12.12.2012

Modul 5: ARBEITSMETHODEN, ARBEITSORGANISATION FÜR DIE BESCHÄFTIGUNG VON PERSONEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN		
KURS	REFERENT	DATUM
Beobachtungstechniken und Beobachtungsinstrumente	H. Hundemer	1 Mi + 1 Do im Jan. 2013
Systemische Vorgehensweisen (1/2 Tag)	B. Adamski	1 Mi im Januar 2013
Sonderpädagogische Methoden und Hinweise	(H.Heinen)	1 Mi im Februar 2013
Arbeitsvorbereitung und Arbeitsplatzgestaltung Total: 4 Tage	Miep Bos	2 Mi im Febr.2013 2 Mi im März 2013
Individuelle Qualifizierung in der BW: Melba und Detmolder Lernwegemodell Evaluation Modul 5	Referent gesucht	2 Mi im März 2013

TEIL III: NOVEMBER 2013 - MÄRZ 2014 Insgesamt 13 Tage

Modul 6: KOMMUNIKATION / TEAMARBEIT		
KURS	REFERENT	DATUM
Kommunikation im Betrieb / Teamarbeit	B. Adamski	Mi im Nov. 2013
Führen und Motivieren	Referent gesucht	Mi im Nov. 2013
Kommunikationsförderung bei Personen mit Behinderung / Unterstützte Kommunikation *	Referent gesucht	Mi im Nov. 2013
Mitarbeiter in Kooperation mit Eltern und Angehörigen *	D. Klöckner	Mi im Dez. 2013
Umgang mit Aggressionen *	Referent gesucht	Mi im Dez. 2013
Stress im Arbeitsalltag *	Referent gesucht	Mi im Dez. 2013

Modul 7: ALLGEMEINE THEMEN		
KURS	REFERENT	DATUM
Deontologie (4 St.) * Psychologie im Alltag (3 St.)	S. Klöcker Referent gesucht	Mi im Januar 2014
Umgang mit Suchtproblemen am Arbeitsplatz *	Referenten ASL	Mi im Januar 2014
Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz *	M. Sparla	Mi im Januar 2014
Frühhilfe *	E. Margraff	Mi im Februar 2014
Sexualität / Affektivität *	M. Niessen	Mi im Februar 2014
Epilepsie * Evaluation Modul 6 und Modul 7	S. Curnel	Mi im Februar 2014

Modul 8: BETRIEBSBESICHTIGUNG		
KURS	REFERENT	DATUM
zu planen *	zu planen	Mi im März 2014

plus 1 Mentorentreffen

PRÄSENTATION ENDARBEIT ENDE MÄRZ 2014

Angebot vom Zentrum für Förderpädagogik Zusatzausbildung im Bereich Autismus

Daten: **Die Ausbildung soll Ende 2011 starten. Das genaue Programm wird zu gegebenem Zeitpunkt an alle Dienste und Einrichtungen verschickt.**
Die gesamte Ausbildung beinhaltet voraussichtlich 8 Module zu jeweils speziellen Themenschwerpunkten. Der Kurs dauert in etwa ein Jahr und umfasst mehrere Blöcke von je 1-2 Unterrichtstagen. Insgesamt beinhaltet die Ausbildung ca. 13 Fortbildungstage.

Zielgruppe: Die meisten Kinder und Jugendlichen mit Autismus werden sowohl von schulischen als auch von nicht- schulischen Diensten und Organisationen begleitet. Im Sinne eines ganzheitlichen Entwicklungs- bzw. Begleitprojektes ist es erforderlich, dass alle Beteiligten in kohärenter Weise zusammen arbeiten. Dazu müssen sie dieselbe „Fachsprache“ brauchen und verstehen.
Die Zielgruppe besteht aus Mitarbeitern folgender Dienste und Organisationen:
* Zentrum für Förderpädagogik (Eupen, Elsenborn, St.Vith)
* Dienststelle für Personen mit Behinderung

Lernziel: Angestrebt wird ein Kompetenzauf- und Ausbau zur Förderung der Menschen mit Autismus in der DG im Sinne:
* des Verständnisses der von einem Kinderneuropsychiater erstellten Diagnose
* des daraus zu entwickelnden Förderplans
* der regelmäßigen internen und externen Praxisreflexion
* der daraus resultierenden Aktualisierung des Wissens und Könnens, einschließlich der Öffnung und Kooperation auf nationaler und internationaler Ebene

Ausbildungsträger:
Die Ausbildung wird momentan in Kooperation zwischen verschiedenen Anbietern ausgearbeitet damit der Abschluss zu einem offiziellen Diplom führt.

Inhalte: *Modul 1:* Differentialdiagnostik
Einführung in die Diagnostik von Autismus- Spektrum- Störungen
Modul 2: Autismus und Geistige Behinderung
Förderungsmöglichkeiten auf Grundlage des TEACCH- Ansatzes
Modul 3: Einführung in den TEACCH- Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autismus
Modul 4: Einführung in den TEACCH- Ansatz zur praktischen Anwendung in der Schule
Modul 5: Förderung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten für Menschen mit Autismus und geistiger Behinderung
Modul 6: Besondere Seminare . Umgang mit herausforderndem Verhalten
Modul 7: Strukturiertes Lernen
Modul 8: Unterstützungsmöglichkeiten von Menschen mit dem Asperger Syndrom in Wohnumfeld, Schule und Beruf

II. SEMINARE FÜR MENSCHEN MIT EINER BEHINDERUNG

„Wie lerne ich mit Konflikten umzugehen?“ (Folgeseminar)

Daten: **Mo, 22. August 2011 und Di, 23. August 2011 von 9.00 bis 15.00**

Ort: Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108 in 4750 Elsenborn

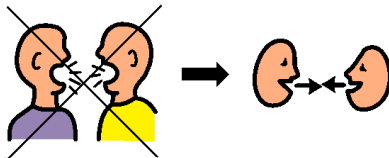
Referentin: Dorothee Klöckner

Zielpublikum: Erwachsene Personen mit einer geistigen Behinderung und Begleiter, die im August 2010 an dem Seminar teilgenommen haben.

Zum Inhalt: *Folgende Themen werden angesprochen werden:*

- * *Wie entstehen Konflikte?*
- * *Wie können wir Streit und Missverständnisse vermeiden?*
- * *Wie können wir unserer Meinung äußern ohne jemanden zu verletzen?*
- * *Wie kann ich deutlich sagen was ich möchte oder nicht möchte?*
- * *Was bedeutet eine gute Zusammenarbeit?*

Die Referentin wird diese Themen anhand von Übungen und Rollenspielen vermitteln.



Angebot der „Aktion Behinderten Hilfe“ Seminarreihe zum Thema „Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen stärken“

Daten: **3 Samstagvormittage im Oktober und November 2011**

Ort: Quartum Center in Eupen

Referentin: Frau Angelika Michels

Zielpublikum: Jugendliche mit einer geistigen Behinderung (15 bis 25 Jahre)

Zum Inhalt: *Der Schwerpunkt dieser Seminarreihe liegt auf folgenden Punkten:*

- * *sich erlauben, eigene Ansprüche zu haben (Einstellung zu sich selbst, Selbstwahrnehmung)*
- * *sich trauen, sie auch zu äußern. Freisein von blockierenden Emotionen wie Hemmungen, Schuldgefühlen und sozialen Ängsten.*

Der Kostenbeitrag beläuft sich auf 36 Euro.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die ABH unter der 080/ 348099 oder der 0496 / 932381



Angebote von „Alteo“

Alteo bietet auch in 2011 erneut viele Weiterbildungen an, die für Menschen mit und ohne Behinderung offen stehen:

- * **Spieleabend – Rechnen und Strategien spielerisch lernen.**
- * **Mein persönliches Budget und der Umgang mit Geld**
- * **Energie durch Bewegung: Angebot in Weywertz und in Eupen**
- * **PC Kurse für Menschen mit Lernschwierigkeiten**
- * **Vom Schaf zur Wolle und von der Wolle zum Mantel / Die Tuchstadt Eupen**
- * **Was hat der Rechter Käse mit dem Schieferstollen zu tun?**

**Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Alteo VoG, Klosterstr. 74 in 4700 Eupen; 087 / 596136**



Sozialbewegung für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung

Alteo ist eine Organisation, die ursprünglich vorwiegend im Freizeitbereich tätig war.

Seit 2009 gehört die Erwachsenenbildung zu den prioritären Aufgaben von Alteo. Die Angebote richten sich an Personen mit und ohne Beeinträchtigung.

Aus diesem Grund werden Anfragen für Weiterbildungen und Seminare für erwachsene Personen mit einer Behinderung regelmäßig zwischen Alteo und der Dienststelle besprochen und nach Möglichkeit von Alteo organisiert.

Sollte im Rahmen der Beschützenden Werkstätten, der Tagesstätten, der Wohnheime oder der sonstigen Begleitdienste ein Bedarf für Weiterbildungen zu bestimmten Themen bestehen, so sollte man Alteo diesen mitteilen.

III. SCHULUNGEN FÜR FREIZEITANIMATOREN, VERANTWORTLICHE VON VEREINIGUNGEN UND SONSTIGE INTERESSIERTE PERSONEN

Es liegt weiterhin im Bestreben der Dienststelle, die Integration von Menschen mit einer Behinderung im Freizeitbereich zu fördern. Aufbauend auf das Prinzip der Normalisierung sollen Menschen mit einer Behinderung unbedingt die Möglichkeit haben an bestehenden Freizeitaktivitäten für Jedermann teilzunehmen.

Ziel dieser Schulungen ist es, die Gesellschaft für die Belange von Menschen mit einer Behinderung zu sensibilisieren und zu befähigen damit Personen mit einer Behinderung im Freizeitbereich einbezogen werden.

„Menschen mit Behinderung in der Freizeit begleiten, aber wie?“

GRUNKURS

Daten: **Sa, 02. April 2011 von 9.00 bis 16.00**
Sa, 30. April 2011 von 9.00 bis 16.00

Ort: Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108 in 4750 Elsenborn

Referenten: Danny Dujardin und Julie Souren

Zielpublikum: alle interessierten Personen

Zum Inhalt: *Die Referenten vermitteln den Teilnehmern theoretische Grundlagen zum Thema Behinderung (Was ist Behinderung? Informationen über Körperbehinderung, Sinnesbehinderung, Geistige Behinderung). Gemeinsam werden Tipps im Umgang mit behinderten Menschen erarbeitet. Weiter werden betroffene Personen über eigene Erfahrungen berichten. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit verschiedene Selbsterfahrungsübungen zu praktizieren. Sie erhalten konkrete Hilfestellungen in der Planung von Freizeitanimationen für Personen mit und ohne Behinderung.*

Interessierte Personen werden gebeten sich bis zum 30.03.2011 anzumelden.

Eine Teilnahmebestätigung erhalten die Teilnehmer, die an beiden Schulungstagen teilgenommen haben.

ZUSATZMODUL

Zielpublikum sind alle Teilnehmer, die an beiden Schulungstagen anwesend waren und eine Befähigungsbescheinigung erhalten möchten.

Das Zusatzmodul beinhaltet ein Praktikum sowie einen anschließenden Schulungstag und eine Prüfung:

Das Praktikum umfasst 30 Stunden und kann in der Zeitspanne von Juni bis September 2011 im Rahmen von verschiedenen Projekten absolviert werden (Projekte des Kurzaufenthaltes oder der Wohnheime).

Der abschließende Schulungstag wird den Teilnehmern unter anderem die Gelegenheit bieten mit den Referenten des Grundkurses über die im Praktikum gesammelten Erfahrungen auszutauschen. Dieser wird an einem Samstag im Oktober 2011 stattfinden und ist mit einer abschließenden Prüfung verbunden.

Eine Befähigungsbescheinigung erhalten die Teilnehmer, die am Grundkurs teilgenommen und das Zusatzmodul erfolgreich abgeschlossen haben.

Ziel ist es Personen zu befähigen, behinderte Menschen in inklusive (= für alle) Freizeitaktivitäten zu begleiten.

Angebot der „Aktion Behinderten Hilfe“ Gebärdensprachkurs DGS III (Fortgeschrittene)

Daten: Beginn im März 2011 (dienstags während 12 Wochen)

Die DGS ist ein vollwertiges Sprachsystem und besitzt eine eigene Grammatik speziell für die Deutsche Sprache. Der Dozent vermittelt den Kursteilnehmern auf interessante Weise die Kommunikation und den Verhaltenskodex innerhalb der Gehörlosen- oder Hörgeschädigtengemeinschaft.

Der Kursus wird an 12 Abenden in Bütgenbach im Pfarrheim von 19.00 bis 20.45 Uhr stattfinden.

Die Teilnahmegebühr beläuft sich auf 110 Euro.

Weitere Informationen sind im Sekretariat der ABH erhältlich: Telefon: 080 / 348099

E- Mail: sekretariat@abh-web.org www.abh-web.org



Angebot von „Alteo“: Lautsprachbegleitende Gebärden (LBG)

Beim Lautsprachbegleitenden Gebärden wird die sogenannte Lautsprache durch Gebärden unterstützt. Dies bietet Hörenden die Möglichkeit mit nicht- hörenden Menschen zu kommunizieren.

Dieser Kurs richtet sich an alle, die bisher über keine Kenntnisse verfügen.

Für die meisten hörenden Menschen ist die Ausdrucksweise dieser visuellen Sprache zunächst ungewohnt. Daher wird der Einstieg durch verschiedene Übungen gezielt vorbereitet.

LBG kann schnell erlernt werden. Der Kurs richtet sich an Menschen mit Hörschwierigkeiten und an Menschen, die sporadisch oder auch regelmäßig mit hörgeschädigten Personen zu tun haben, wie z.B. Polizei, Angestellte an Gemeinden und öffentlichen Einrichtungen oder an diejenigen, die sich für die Welt der Gehörlosen interessieren.

LBG ist keine eigenständige Sprache, hierin unterscheidet sich LBG wesentlich von den Gebärdensprachen.

Es werden 2 Wochenendkurse (jeweils samstags und sonntags, insgesamt 10 Unterrichtsstunden) im Frühjahr 2011 und voraussichtlich im Herbst 2011 angeboten, sowohl in Eupen als auch in Bütgenbach.

Infos und Anmeldung: Alteo VoG, Klosterstr. 74 in 4700 Eupen; 087 / 596136



Sozialbewegung für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung

Schulungen im Rahmen bestehender Animatorenausbildungen in der DG

Es liegt weiterhin im Bemühen der Dienststelle, Personen zu befähigen, behinderte Menschen in normale Freizeitaktivitäten zu integrieren.

Aufbauend auf dieses Ziel sind im Rahmen verschiedener Grundausbildungen seit einigen Jahren feste Module zum Thema der Behinderung eingebaut worden.

1. SPORTANIMATION:

Im Rahmen der 22stündigen Grundausbildung, welche der Sportdienst der DG dreimal jährlich anbietet, sind seit nunmehr 8 Jahren vier Stunden zum Thema „Sport und Behinderung“ eingeplant. Zielpublikum sind die Sportanimatoren der DG. Referent der Dienststelle ist Danny Dujardin.

2. JUGEND UND GESUNDHEIT

Im Rahmen der jährlichen Animatorenausbildung werden seit 7 Jahren sieben Stunden zum Thema „Freizeit und Behinderung“ eingeplant.

Zielpublikum sind die Animatoren von Jugend und Gesundheit in der DG.

Referent der Dienststelle ist Danny Dujardin.

3. RAT DER DEUTSCHSPRACHIGEN JUGEND

In der Grundausbildung der Jugendgruppenleiter ist ein Modul zum Thema „Freizeit und Behinderung“ eingeplant. Zielpublikum sind die Jugendgruppenleiter der DG.

Referent der Dienststelle ist Danny Dujardin.

Im Rahmen dieser Schulungen vermittelt der Referent zum einen theoretische Informationen über verschiedene Behinderungsarten. Zum anderen werden gemeinsam Tipps und Hinweise im Umgang mit Menschen mit einer Behinderung erarbeitet. Die Teilnehmer haben ebenfalls die Möglichkeit, aufbauend auf ihre Realität als Freizeitanimator, konkrete Animationen vorzubereiten und mit dem Referenten zu überlegen, welche Anpassungen nötig sind um Menschen mit einer Behinderung im Rahmen des bestehenden Angebotes begleiten zu können.

Die Dienststelle bietet Fortbildungen für verschiedene Organisationen in der Gesellschaft an. So organisiert zum Beispiel die KPVDB (Deutschsprachige Krankenpflegevereinigung in Belgien) regelmäßig Ausbildungen für Familien-, Pflegehelfer und Kinderbetreuer. Im Rahmen dieser Ausbildung werden 16 Stunden zum Thema Behinderung eingebaut. Referenten sind verschiedene Mitarbeiter der Dienststelle und Verantwortliche der Dienste und Einrichtungen.

Im Laufe des Jahres 2011 wird das Projekt „DG Inklusiv“ starten. Im Rahmen dieses Projektes, welches von CAP 48 unterstützt wird, wird die Inklusion von Menschen mit Behinderung in unsere Gesellschaft angestrebt. Es werden Sensibilisierungs-, Schulungs- und Trainingsmaßnahmen für Behörden, Organisationen und andere gesellschaftliche Kräfte angeboten werden. Im nächsten Jahr wird ein vielfältiges Schulungsangebot für die Vereinigungen für Menschen mit einer Behinderung stattfinden.

IN PLANUNG

weiterbildungen zu folgenden Themen:

Inklusion

Menschen mit geistiger Behinderung im Alter (eine bedürfnisorientierte Lebensgestaltung im Alter)

Für weitere Auskünfte und Einschreibungen
wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

Dienststelle für Personen mit Behinderung
Referentin für Aus- und Weiterbildung: Monique Lambertz
Griesdeck 102-108 in 4750 Elsenborn
Tel.: 080 / 440341 Fax: 080 / 440349
E-Mail: monique.lambertz@begleitzentrum.be

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Teilnahme an den von der Dienststelle organisierten Weiterbildungsangeboten für folgendes Zielpublikum aus der DG kostenlos ist: Mitarbeiter der Dienste und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Wohnressourcen, Personen mit einer Behinderung und ihre Eltern, Personal aus dem Unterrichtswesen sowie für Vertreter von anerkannten Vereinigungen für Menschen mit Behinderung.

Die Mitarbeiter der Dienste und Einrichtungen haben die Möglichkeit kostenlos an den Angeboten des Unterrichtswesens teilzunehmen. Mehr Informationen über die Angebote unter der www.dglive.be

Es ist nicht genug, zu wissen, man muss auch anwenden.

Es ist nicht genug, zu wollen, man muss auch tun.

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)